

Univ.-Doz. Dr. Albert Niedermeyer

EHE- UND SEXUALLEBEN:

FAKULTATIVE STERILITÄT, STERILITÄT,
KÜNSTLICHE BEFRUCHTUNG,
IMPOTENZ,
EHEBERATUNG

„HANDBUCH DER SPEZIELLEN
PASTORALMEDIZIN“
ZWEITER BAND

WIEN 1950

VERLAG HERDER

Inhalt.

	Seite
I, Allgemeines	1
1. Begriffliches ;	1
2. Historisches	2
II. Biologische und medizinische Fragen	5
1. Die experimentelle Methode von Kn-aus	5
a. Grundbegriffe	5
b. Ovulation und Menstruation	7
c. Die Lebensdauer der Keimzellen,	8
d. Der Zeitpunkt der Ovulation	10
2. Die Lehre von O g i n o	12
3. Kritik der biologischen Theorien	15
a. Die Frage der Spontanovulation beim Menschen	15
b. Die Frage der „Zwischenovulationen“.	19
c. Die Frage des Ovulations-Testes	22
d. Weitere Komplikationen.	24
a) Das Verhältnis der fruchtbaren zu den unfruchtbaren Tagen	24
b) Die Möglichkeit einer conceptio intra menses.	25
c) Schwankungen der corpus-luteum-Phase.	26
d) Die Frage der Phasenverschiebungen.	27
e) Die Möglichkeit verlängerter Lebensdauer der Keimzellen	27
f) Die Möglichkeit von Konzeptionen in den letzten Zyklustagen	28
e. Stimmen zur Kritik der Theorie	30
4. Kritik der praktischen Anwendungsmöglichkeit	32
a. Allgemeine Schwierigkeiten der praktischen Anwendung	32
b. Bisherige klinisch-praktische Erfahrungen	34
a) Positive Erfolgsberichte.	34
b) Negative Erfolgsberichte.	36
c. Nachteile, und Gefahren der Methode	39
d. Die Frage nach der Naturgemäßheit der Methode	42
5. Zusammenfassung der Kritik und ihrer Ergebnisse.	44
6. Die eingeschränkte (reduzierte) Methode.	45
a. Vorbedingungen	45
b. Durchführung der Methode.	47
c. Einwände gegen die reduzierte Methode	48

	Seite
7. Anwendungsgebiete („Indikationen“)	51
a. Die medizinische Indikation.	51
a) Relative Indikation.	52
b) Absolute Indikation.	52
b. Die 'eugenische Indikation.	53
c. Die soziale Indikation.	54
III. Soziale Gesichtspunkte.	55
1. Gefahren der Popularisierung.	55
2. Sozialbiologische und sozialhygienische Probleme.	60
3. Der Standpunkt der Sozial-Hygiene und Pastoral-Medizin.	64
IV. Die Frage der sittlichen-Erlaubtheit.	67
1. Die kirchliche Lehrtradition zur Frage ¹ der Geburten Verhütung.	67
2. Die observatio temporum vom Gesichtspunkte der Moral.	68
a. Die Frage der Zulässigkeit.	68
b. Voraussetzungen der Zulässigkeit.	70
c. Der Standpunkt des Rigorismus und des Laxismus.	71
d. Grenzen der Zulässigkeit.	73
3. Kirchliche Lehrentscheidungen.	76
4. Pastorale Gesichtspunkte.	78
Zusammenfassung.	82
Literatur.	83

• Inhalt.

	Seite
1. Begriffliches	99
a. Definition.	99
b. Einteilungsprinzipien.	100
2. Historisches.	103
a. Altes und Neues Testament	103
b. Medizinisch-Historisches.	104
3. Statistisches. Verbreitung der Sterilität	106
4. Ursachen und Formen (Aetiologie und Symptomatologie!)	108
a. Endogene Faktoren.	108
• a) Angeboreno Mißbildungen, konstitutionelle. Faktoren.	108
b) Hormonale und erbliche Faktoren	108
c) B assenversehiedenheit.	110
d) Blutgruppen; Inkompatibilität	111
e) Psychogene Momente.	111
b. Exogene-Faktoren.	114
a) Störungen der Konzeptionsbedingungen.	114
b) Mechanische Störungen.	116
c) Entzündliche Erkrankungen.	117
d) Chemisch-physikalische und biologische Faktoren.	119
e) AUgemeininfektionen. Lues und Tuberkulose. ; .	120
f) Tumoren und sonstige gynäkologische Erkrankungen!	121
g) Sterilität des Mannes.	122
5. Soziale Umwelteinflüsse.	122
a. Ernährung.	123
b. Kriegsamennorrhoe, Haftamennorrhoe.	123
c. Klimatische Einflüsse.	124
d. Zivilisationsschäden.	124
a) Abusus sexualis. ;	125
• b) Frauenerwerbsarbeit	125
c) Keimgifte.	125
d) Sport. Späteie.	126
e) Degenerationserscheinungen	126
6. Therapie.	127
a. Allgemeines.	127
b. Spezielles.	129
a) Situsänderung	129
b) Aueschaltung von Schädigungen. Vitamine.	129
c) Hormontherapie.	129

	Seite
d) Physikalische Therapie . . . . .	.130
e) Psychotherapie. . . . .	.130
f) Operative Therapie. . . . .	.131
c. Prognose, Erfolgsaussichten. . . . .	.136
7. Soziale und rechtliche- Gesichtspunkte. . . . .	.137
a. Soziale Bedingtheit und soziale Bedeutung. . . . .	.137
b. Sterilitätsfürsorge. Eheberatung . . . . .	.138
c. Rechtliche Fragen . . . . .	.139
a) Adoption. . . . .	.139
b) Zivil- und straf rechtliche • Haftung des Arztes . . . . .	.139
c) Strafrechtliche, kriminalpsychologische und forensisch,medizinische Fragen. . . . .	.140
d) Sterilität und Ehescheidung . . . . .	.141
a) Staatliches positives Recht- . . . . .	.141
β) Das kanonische Recht . . . . .	.142
8. Metaphysische und theologische Gesichtspunkte. . . . .	.143
a. Naturrecht und Wesen der Ehe. . . . .	.143
b. Metaphysische Hintergründe. . . . .	.143
c. Fragen der moraltheologischen Würdigung. . . . .	.145
"d. Pastorale Probleme. . . . .	.147
Literatur. . . . .	.148

Inhalt.

	Seite
I. Allgemeines	159
1. Historische Entwicklung	159
2. Derzeitige Bedeutung	160
a. Sterilitäts-Therapie	160
b. Eheberatung	160
c. Gerichtliche Medizin	161
II. Spezielles	163
A. Medizinische «Fragen»	163
1. Diagnostischer Wert	163
2. Indikationen	167
3. Methoden	167
a [^] Methoden ¹ mit Sexualakt	167
a) Pollutio voluntaria (Ipsation; „Masturbation“)	168
b) Cöilus condomatus ¹	168
* c) Coitus orianisticüs-(inteiruptus)	168
d) Copula-perfectä	168
b. Methoden ohne Sexualakt	169
a) Expression der Samenblasen	169
b) Punktion des Nebenhodenschweifes	169
c) Hod&npuktion	169
d) Elektrophysikalische Methoden	169
4. Kritik der Methoden	170
a. Methoden mit Sexualakt	170
a) Pollutio voluntaria	170
b) Copula imperfecta	171
c) Copula perfectä	171
b. Methoden ohne Sexualakt	172
ä) Expression der Samenblasen	172
b) Punktion des Nebenhodenschweifes	172
c) Hpdenpunktion ¹	173
d) Elektrophysikalische Methoden	173
B. Die Frage der sittlichen Erläubtheit	173
1. Stellungnahme der Moraltheologie	173
2. Kirchliche LeHrentscheidungen	178
Literatur	180

Inhalt.

- I. Historischer Überblick	185
1. Ältere Literatur.	185
•2. Neuere Literatur.	189
3. Neuere aktuelle Probleme.	193
II. Derzeitiger Stand der Frage.	199
A. Biologisch-medizinische Probleme.	199•
1. Physiologische Voraussetzungen.	199
a. Der Ovarialzyklus der Frau.	199
b. Untersuchung des Sperma auf Befruchtungsfähigkeit	199
c. Chemisch-physikalische Bedingungen.	200
d. Bedeutung des-Orgasmus	200
e. Honnonale Faktoren, Vitamine.	201
f. Gesundheit des Sperma /	201
2. Indikationen.	201
a. Indikationen seitens des Mannes.	202
b. Indikationen seitens der Frau.	202
3. Kontraindikationen. Kritik der Indikationen.	203
4. Methoden, Technik.	206
a. Ältere Methoden.	206
a) ^Vaginale Methoden.	206
b) Uterine Methoden.	207
c) Intraperitoneale Methoden.	207
b. Neuere Methoden.	207
5. Kritik der Methoden, Fehler und Gefahren.	209
6. Erfolgsaussichten. Statistisches.	210
7. Psychologische Momente.	212
B. Rechtliche und soziale Gesichtspunkte.	215
1. Die rechtliche Erlaubtheit.	215
2. Die Frage der Legitimität des Kindes.	217
3. Rechtfragen bei Verwendung von ehefremdem Sperma	218
a. Fragen des Strafrechtes.	219
b. Fragen des Zivilrechtes.	220
4. Soziale Probleme.	220
C. Würdigung vom Standpunkte der Moral.	22i
1. Die Frage der Ehezwecke.	221
2. Die Frage der, Sperma-Gewinnung.	223
3. Die einzelnen Möglichkeiten der fecundatio artificialis hinsichtlich ' ihrer sittlichen Erlaubtheit.	223
4. Die Frage der Mitwirkung.	227
5. Kirchliche Lehrentscheidung.	227
6. Zusammenfassende Gesamtbeurteilung.	228
Literatur.	230

Inhalt.

	Seite
I. Allgemeines.	237
1. Pastoralmedizinische Bedeutung	237
2. Begriffliches	239
3. Einteilungsprinzipien	238
II. Spezielles	241
A. Formen der Impotenz. Symptomatologie.	241
1. Anatomisch-organische Formen.	241
a. Angeborene Mißbildungen	241
a) Auf Seiten des Mannes	241
&) Auf-Seiten der-Frau.	241
• c) Hermaphroditismus • ;	242
b. Konstitutionsanomalien	243
c. Sekundär erworbene Defekte	244
d. Die sog. „Disproportion“	246
a) Abnorme Kleinheit des membrum virile	246
b)' Abnorme Größe des membrum virile	247
c) Abnorme Enge der Vagina	248
2. Funktionelle Störungen. Formen.	249
a. Potenzstörungen des Mannes.	249
b. Potenz-, resp. Empfindungsstörungen der Frau	251
3. Der Hymenalbefund. Seine Deutung und Begutachtung	253
a. Forensische Bedeutung.	253
b. Anatomische Merkmale.	255
c. Kriterien stattgehabter Defloration.	257
B. Ätiologie (Verursachungsfaktoren).	258
1. Exogene Verursachungsfaktoren.	258
a. Traumatische Verursachung	258
b. Entzündliche Erkrankungen	259
c. Intoxikationen.	259
d. Organische Nervenerkrankungen.	259
• e. Allgemeinerkrankungen	260
f. Hormonale Störungen.	260
2. Endogene Verursachungsfaktoren.	260
a. Gewöhnung an inadäquate Sexualreize.	260
b. Neurosen, Hysterie.	262
c. Voreheliche psychische Bindungen	262

	Seite
C. Therapie und Prognose	262
1. Allgemeines	262
2. Möglichkeiten der Therapie	268
a. Operative Therapie	263
b. Medikamentöse Therapie	263
c. Physikalische Therapie	264
d. Psychotherapie	264
3. Prognose	265
a. Psychologische Würdigung	265
b. Abgrenzung gegenüber einem Konsensmangel	268
c. Beurteilung der Prognose im Gutachten	271
III. Soziale und rechtliche Probleme	273
1. Rechtsfragen	273
2. Prozentuales	273
3. Zivilgesetze	275
4. Die einschlägigen Bestimmungen des CIC	276
5. Die Stellung des ärztlichen Sachverständigen im kanonischen Ehe- prozeß	277
IV. Metaphysische Probleme	281
1. Das „metaphysische Krankheitsgeschehen“	281
2. Die Frage der „impotentia ex maleficio“	282
Literatur ; . . . ; . . * ;	285

Inhalt.

	Seite
I. Allgemeines	293
1. Begriffliches	293
2. Terminologie; Differenzen	294
3. Historische Entwicklung der Frage	297
a. Kastration und Vasektomie beim Manne	298
b. Genitaloperationen der Frau-(mulier excisa)	303
c. Vergleich beider Geschlechter	304
d. Neuere Entwicklung	305
II. Spezielles	311
A. Die Kontroyertheorien und ihre Argumente	311
1. Die sog. „Impötenztheorie“	311
2. Die sog. „Sterilitätstheorie“	318
3. Die entscheidende Frage: <i>Parität</i> der Geschlechter?	324
• B. Oberste kirchliche Entscheidungen	325
1. Die Spruchpraxis der S. Rota Romana	325
2. Kirchliche Lehrentscheidungen	327,
C. Kritik der Argumente	331
1. Status quaestionis	331
2. Biologische Gesichtspunkte	333
a. Kritik der Chromosomentheorie	333
b. Differenzen der Keimzellen und -organe	334
c. Das Centrosoma	335
d. Weitere Unterschiede	336
e. Die Frage der „commixtio seminum“	337
f. Sperma-Resorption	337
g. Tragweite der biologischen Feststellungen	338
h. Unterscheidungen hinsichtlich der Ehefähigkeit	339
i. Zusammenfassung der biologischen Argumente	340
3. Soziale und rechtliche Gesichtspunkte	343
4. Metaphysisch-religiöse Gesichtspunkte	345
a. philosophisch-theologische Argumente	345
b. kirchliche Lehrentscheidungen	349
c. Verhältnis der Ehe Zwecke	350
Literatur	352

Inhalt.

	Seite
I. Allgemeiner Teil	357
Einleitung	357
1. Historisches	357
a. Allgemeines.	357
b. Ältere Geschichte	358
c. Neuere Geschichte	362
a) Vorläufer der organisierten Eheberatung	362
b) Systematisch-organisierte Eheberatung	367
c) Die Entwicklung in Österreich	379
d) Die autoritäre Zwangseheberatung	380
e) Neueste Entwicklung	382
2. Rechtfertigung der Eheberatung	383
a) Notwendigkeit der Eheberatung.	384
b. Zweckmäßigkeit der Eheberatung	386
a) Einwände	386
b) Widerlegung der Einwände	387
3. Allgemeine geistige Grundlagen der Eheberatung	390
a) Die bisherigen ideologischen Voraussetzungen	390
a) Der patriarchalische Typus	390
b) Der individualistische Typus	390
c) Der kollektivistische Typus	391
d) Universalistische Auffassung	392
b. Wesen und Prinzipien universalistischer Eheberatung,	394
a) Die universalistische Betrachtungsweise.	394
b) Weitere Prinzipien, der universalistischen Eheberatung	395
II. Spezieller Teil	399
A. Aufgaben der Eheberatung	399
1. Voreheliche Beratung (Fragen der Eheschließung).	399
a) Gesetzliche Ehehindernisse	399
b) Fragen der eugenischen Heiratsberatung (Erbgesundheit)	402
a) Rassenfrage	403
b) Beurteilung der Erbesundheit	404
a) Zeitliche und dauernde, absolute und relative Ehe- untauglichkeit.	404
b) Beurteilung, der Erbesundheit	404
c) Beurteilung übertragbarer Krankheiten.	412
a) Venerische Krankheiten.	413
b) Tuberkulose	417

c.	Sonstige Fragen der vorehelichen Beratung	418
a)	Ipsation	419
b)	Homosexualität	419
d.	Fragen der vorehelichen psychologischen Beratung	420
2	Fragen der innerehelichen Beratung (Fragen der Eheführung)	423
a.	Potenz- und Empfindungsstörungen	323
b.	Beratung wegen Sterilität	427
c.	Beratung wegen Empfängnisverhütung	431
d.	Beratung über „Periodische Enthaltung“	432
e.	Beratung bei Schwangerschaft und Schwangerschafts- komplikationen	434
f.	Sonstige Fragen innerehehcher Beratung	435
a)	Soziale Notstände	435
b)	Psychologische Schwierigkeiten	435
c)	Fälle von „informativer“ Beratung	436
- B	Organisation" der Eheberatung	437
1.	Personale Anforderungen	438
2.	Der Arzt als Eheberater	439
a.	Wissenschaftliche Voraussetzungen	439
b.	Fachlich-praktische Voraussetzungen	440
3.	Reale Erfordernisse	443
a.	Grundsätze für Organisation und Aufbau der Eheberatung	443
b.	Arbeitsbeziehungen der, Eheberatung	444
a)	Weitere Arbeitsbeziehungen	444
b)	Engere Arbeitsbeziehungen	445
c)	Besondere Arbeitsbeziehungen	446
c.	Dienstbetrieb.	448
4.	Das Ehegesundheitszeugnis	452
a.	Terminologie*	452
b.	Form und Inhalt des Ehegesundheitszeugnisses.	454
a)	Formales.*	454
b)	Inhaltliches.	455
5.	Zusammenfassung, Rückblick und Ausblick	456
A n h a n g :	. . . . .	459
1.	Untersuchungsschema	459
2.	Richtlinien für, die Eheberatungsstelle der Stadt Wien 1937.	467
3	Dienstesanweisung für den Betrieb der Eheberatungsstelle der Stadt Wien	483
Literatur . . . . .	. . . . .	488